Die Zwölfgötter von Rohrdorf – Nothelfer für Roms Weltreich

Die zwölf olympischen Götter hatten im Altertum große Bedeutung und wurden von Politikern gerne zur Unterstützung und zum Schutz angerufen. Sie waren oft als Gemälde, im Relief und in Form von Statuengalerien dargestellt.

Die Figurengruppe von Rohrdorf ist das einzige erhaltene Zeugnis einer großplastischen Darstellung der Zwölfgötter aus dem Altertum. Sie entstand in den Jahren zwischen 166 und 213 n. Chr., als die Gegend um Rohrdorf Teil der römischen Provinz Obergermanien war.

Die Rohrdorfer Götterhalle

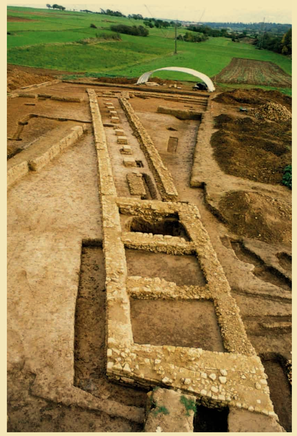
Die Fundstelle der Rohrdorfer Skulpturenfragmente liegt östlich des neuen Bahnhofs von Eutingen im Gäu. Die Anlage besteht aus einem Platz von etwa 175 m in der West-Ost-Ausdehnung und etwa 200 m in der Nord-Süd-Achse. Die Grabungen 2001/2002 des damaligen Landesdenkmalamts, Außenstelle Karlsruhe, ergaben im Nordwesten der Anlage ein trapezförmiges Areal mit einer offenen, schmalen, 30 m breiten Halle mit zwölf Sockeln.
Die Skulpturenfragmente lagen in und vor dieser Halle. Inschriften fand man leider keine. Der Fund umfasst einen Torso des Gottes Mars, acht Götterköpfe, drei Dutzend größere sowie hunderte kleine bis kleinste Bruchstücke vollplastischer Skulpturen. Sie waren aus Stubensandstein unterschiedlicher Qualität aus der Neckarregion zwischen Pliezhausen und Neckartailfingen gefertigt.

Zwei verschiedene Größen

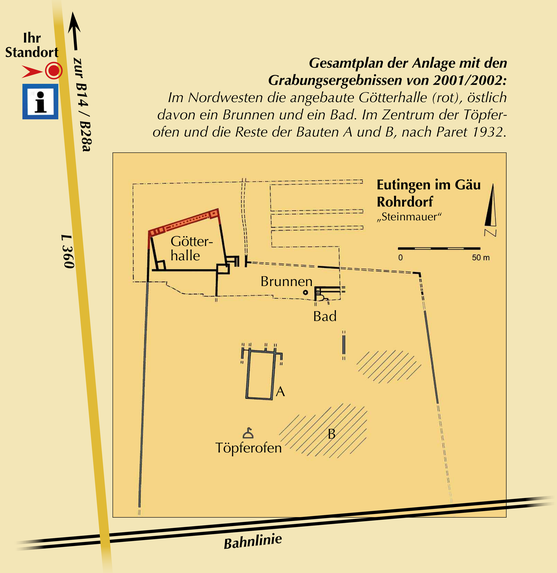
Die Skulpturen weisen zwei Größen auf. Stilistisch datiert die größere Serie in die spätantoninische Zeit unter Kaiser Marcus Aurelius (nach 166 n. Chr.). Die Figuren waren um ein Viertel überlebensgroß. Hierzu gehören **Apollo, Diana, Hercules, Iuno, Mars, Mercurius** und **Venus.** Aus uns unbekannten Gründen wurde das Heiligtum umgestaltet und fünf Götter in severischer Zeit (193 – 213 n. Chr.) durch nur noch lebensgroße Figuren ersetzt. Zur kleineren Serie gehören **Bacchus,** **Iuppiter,** ein zweiter **Mercurius, Minerva** und **Ceres.**
Die flache Halle trug ein Pultdach, war nach hinten und an den Seiten geschlossen und öffnete sich dem Betrachter nach Südosten als eine überdachte Statuenreihe. Jede Gottheit hatte ihren eigenen Sockel. Die Göttergruppe war für den Besucher nur von vorne sichtbar.

Die Zwölfgötter: Nothelfer Roms seit den Tagen Hannibals

Anlass der Stiftung des Rohrdorfer Heiligtums waren die Ereignisse der Krisenjahre um 166 n. Chr. mit der aus dem Osten eingeschleppten Pest und dem Beginn der Markomannenkriege. Kaiser Marcus Aurelius veranstaltete in Rom mehrtägige Göttermähler zu Ehren der Zwölfgötter und erbat ihren Schutz. Damit nahm er ein Ritual aus dem Krieg gegen Hannibal und Karthago (218 – 201 v. Chr.) auf. Auf dem Forum in Rom stand eine Halle (*porticus*) für die Zwölfgötter als vergoldete Bronzestatuen. Diese war das Vorbild für die Rohrdorfer Götterhalle.



Die Götterhalle
Nach Abbau des Steinschutts erstreckte diese sich über eine Breite von 30 m. Als Sockel für die Götterstatuen waren Sandsteinquader aufgereiht.



Gesamtplan der Anlage mit den Grabungsergebnissen von 2001/2002:
Im Nordwesten die angebaute Götterhalle (rot), östlich davon ein Brunnen und ein Bad. Im Zentrum der Töpferofen und die Reste der Bauten A und B, nach Paret 1932.

Die Domäne von Rottenburg

Rohrdorf war kein normales Landgut (*villa rustica*). Die Mischung von Sakral- und Profanbauten sowie das Übergewicht einer Sakralanlage im Nordwesten des Platzes sprechen vielmehr für eine Besonderheit dieser Gegend: die Rottenburger kaiserliche Domäne (*saltus sumelocennensis*), deren Gebiet zwischen dem Schwarzwald im Westen und dem Areal der Stadt Rottenburg (*sumelocenna*) im Osten zu suchen ist. Hauptzweck einer Domäne war die Versorgung der Armee.

Die Götterhalle als Steinbruch

Die Rohrdorfer Götterhalle stand bis in die Jahre um 260, als die Römer in Südwestdeutschland den Alamannen weichen mussten. Die Alamannen haben die Figuren später zertrümmert, vermutlich bei der Suche nach Baumaterial. Glücklicherweise blieb der Ort ohne spätere Bebauung. Deshalb konnte die Landesarchäologie mit dem Grabungsleiter Dr. Jürgen Trumm um die Wende zum 21. Jahrhundert diesen sensationellen Fund bergen.

Ein Teil der Skulpturenfragmente sind als Abgüsse im Eutinger Rathaus während der Öffnungszeiten zu besichtigen!

Wir danken unseren Sponsoren, Spendern und Unterstützern für die Hilfe, die Dokumentation der Ausgrabungen aus der Römerzeit zu ermöglichen.

Raiffeisenbank Oberes Gäu
Volksbank Horb – Freudenstadt
Kreissparkasse Freudenstadt
Rotary Club Horb – Oberer Neckar

Dr. Ernst Künzl, Archäologe
Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg
unterstützt durch ABM des Arbeitsamtes
Dr. Jürgen Trumm, Archäologe (Grabungsleiter)
Willi Schaupp und Rainer Sattler

Text und Rekonstruktion: Dr. Ernst Künzl, Eckental
Zeichnerische Nachempfindung der Götterhalle (Aquarell): Roland Gäßgen, Malmsheim
Gesamtplan und Fotos: Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg, Fotos: Y. Mühleis
Grafische Gestaltung und Realisation: ARCHÄO, Rottenburg am Neckar

RÖMER-STRASSE NECKAR-ALB-AARE